

Nuffar

die Stadt, die im Himmel geschaffen wurde

>Text und Fotos:
Walid Abdul Amir Alwan

Über Nuffar gibt es viele Legenden, Mythen und Geschichten. So wird erzählt, die Stadt sei zuerst im Himmel erbaut und dann auf die Erde gestellt worden. Aber die Bewohner der umliegenden Dörfer erzählen noch andere phantastische Geschichten, wie jene über eine Kreatur, die früher oder später jeden schluckt, der nach Nuffar kommt.



Der Autor im Ziggurat



Der Altar

الكاتب في الزقورة

المذبح

Als wir vor dem Archaeological Bureau in Diwania in ein Taxi einstiegen und der Fahrer hörte, dass wir nach Nuffar wollten, wollte er uns lieber kostenlos zur Busstation fahren. Das Ganze endete damit, dass wir vom Direktor des Archaeological Bureaus und einem Polizisten begleitet wurden, die dafür Sorge trugen, dass wir die religiöse Hauptstadt der Sumerer wohlbehalten erreichten.

Geografische Lage

Nuffar liegt im Irak, 40 Kilometer östlich von Diwanayah und 181 Kilometer südlich von Bagdad. Der Name der Ruinenstadt soll sich angeblich vom sumerischen Wort „Nipur“ ableiten. Sanddünen, Reste von Gebäuden, Burgen und Befestigungen auf vielen zerstreuten Hügeln verteilt liegen inmitten einer unwirtlichen Wüstenlandschaft. Viele der

aufgebrochenen Gräber und Eingänge lassen den Schluss zu, dass auch hier schon die Grabräuber und Vandalen waren. Bevor der Euphrat seinen Verlauf änderte, teilte er die Stadt in zwei Hälften.

Die Bedeutung der Stadt

Schon vor 5000 Jahren galt die Stadt laut sumerischen und babylonischen Überlieferungen als religiöses Zentrum des Reichs der Sumerer. Sie war der Sitz von Enlil, dem mächtigsten Gott der Sumerer, der über allen anderen Gottheiten thronte. Angeblich war es auch dieser mächtigste Gott des Universums, der die Flut verursachte, von der die Legende von Gilgamesh erzählt. Selbst der König konnte von ihm für seine Sünden und Fehler bestraft werden.

Im Codex Hammurapi ist er als Gottheit erwähnt, die jene bestrafen wird, die es

wagen, seine Gesetze zu verändern. Auch Yinlil, die Frau von Enlil und Göttin der Luft und des Windes, lebte in Nuffar. Schon im dritten Jahrtausend vor Christus war Nuffar berühmt, weil jeder, der König, Prinz oder Gouverneur werden wollte, sich unbedingt die Einwilligung der Gottheiten von Nuffar holen musste. In der religiösen Hauptstadt der Sumerer lebten mehr als fünfzig der wichtigsten Gottheiten, von denen jeder für sich für eine bestimmte Sphäre des Lebens im Königreich verantwortlich war. Entsprechend bedeutend war die Stadt auch in ihrer Funktion als Pilgerhort, denn jeder dieser Gottheiten wurden Opfer gebracht. Hier wurde das erste historisch überlieferte Parlament der Menschheitsgeschichte begründet. Die Versammlung, die sich einmal im Jahr traf, entschied über die Verteilung von Wohlstand, mit wem man Krieg führen wollte, ▶

und sogar, wie man sich die Zukunft der damaligen Welt vorstellte.

Da Nuffar sowohl unter den Sumerern als auch unter den Babyloniern und Assyrern als die heiligste Stadt auf der Erde galt, war eine Pilgerreise dorthin fast für jeden eine religiöse Pflicht. Sie hatte keine politische, sondern nur eine religiöse Funktion, was dazu führte, dass alle Kriege erfolgreich von ihr ferngehalten werden konnten. Religiöse Feste wie das Neujahrsfest und die Krönungszeremonien für neue Könige, die oft eine ganze Woche dauerten, wurden hier abgehalten. Das ist wohl auch der Grund, warum die Stadt die „Dame des Mashanar-Tals“ genannt wurde. Anfang des dritten vorchristlichen Jahrtausends wurde Nuffar von den Sumerern beherrscht. Anschließend fiel sie in die Hände neuer Machthaber: Akadäer, Babyloniern und Assyrern. Die Namen der Könige dieser Staaten wurden bei Ausgrabungen gefunden. Besonders unter den Assyrern wuchs die Stadt auf eine beträchtliche Größe an. Die Ausgrabungen belegen, dass der Ort bis etwa zur Zeitenwende besiedelt war und dann verlassen wurde, als der Euphrat seinen Verlauf änderte.

Die in Nuffar getätigten Ausgrabungen waren sehr umfangreich. Artefakte, Statuen, Keramikgefäße, Ringe und Tongeschirr geben einen guten Überblick über die damaligen Lebensverhältnisse. Alte erhaltene Tontafeln lassen sogar auf den Grundriss der Stadt schließen und beinhalten die Lage der wichtigsten Monumente, Gebäude und Tempel.

Die Ruinen von Nuffar

Nach einem Aufenthalt in Affak schloss sich

uns ein anderer Polizist an, der gleichzeitig unser Führer war. Als wir auf dem Weg dorthin die Felder durchquerten, sahen wir schon von weitem das Ackerland, die Ruinen und den hohen „Zikkurat“, den Tempelturm der Assyrer. Obwohl man beim Bummel über das neun Quadratkilometer große Gelände nur wenig sieht, hie und da ein paar Ruinen, zwischendurch die Reste eines Tempels, einer Mauer oder eines Pfeilers, unterscheidet sich das Gebiet deutlich von seiner Umgebung. Tempel und Burgen liegen versteckt unter Hügeln, die sich deutlich über das Ackerland erheben. Beim Wandern durch das Ruinenfeld überkommt einen ein wunderbares Gefühl der Ruhe, und obwohl man ständig unter Beobachtung steht und nur wenige Kilometer von der florierenden Stadt Affak entfernt ist, hat man das Gefühl, mit sich und der Vergangenheit alleine zu sein.

Das besterhaltenste Monument ist der Enlil-Tempel, von dem noch der Grundriss erkennbar ist. Gut erhalten ist auch der „Zikkurat“. Der Turm in Form einer Stufenpyramide liegt auf dem östlichen Teil des Geländes. Die Reste der Ziegelsteinmauern des ehemals sehr hohen Turms ragen auch heute noch 15 Meter über das Gelände. Die Grundfläche des kleinen Tempels, der den Turm trägt, ist quadratisch und hat drei Treppenaufgänge. In der Mitte des Tempels soll eine goldene Statue des Gottes Enlil gestanden haben.

Der erste Ort, den man zum Beten aufsuchen musste, war ein 22 mal 45 Meter großes Gebäude auf der nordöstlichen Seite des Turmes, der durch eine Steinmauer von der

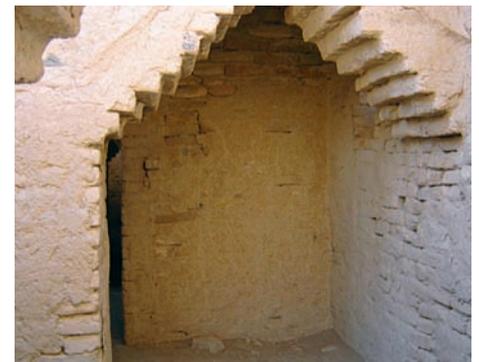
Straße abgetrennt war. Es bestand aus einem rechteckigen Zimmer im Zentrum, das heilige Zimmer, und mehrere umgebende kleinere Räume für die Diener. Hier wurde der Gott Enlil verehrt.

Die Reste eines anderen Tempels, ungefähr 300 Meter südwestlich vom Zikkurat, sollen der Verehrung der Göttin der Liebe und des Krieges gedient haben, die in babylonischer Zeit Ishtar genannt wurde. Dieser Tempel war rechteckig, 275 Meter lang und 80 Meter



Schrift im Zikkurat

كتابات داخل الزقورة



Der Zikkurat von innen

الزقورة من الداخل



الكاتب مع الفريق الذي رافقه

Der Autor (2. von rechts) mit seinem Begleiteam



الكاتب (من اليسار) بصحبة الدليل الأثاري وأفراد من الحماية

Der Autor mit Guide und Security

breit, mit einem zentralen Innenhof, 25 mal 45 Meter. Durch eine Tür auf der Nordseite der drei Meter dicken Mauer gelangte man in ein kleines Zimmer, das zum Hof führte. Über eine daruntergelegene Treppe gelangte man in einen zweiten Hof.

Die drei Treppen des Zikkurat sollen zum Hof des großen Tempels geführt haben. Drei Meter hohe Steine, die der Form menschlicher Backenzähne ähneln, markieren die Überreste des Altars, an dem Opfergaben für mehr als 50 Götter gemacht wurden.

Das Heiligtum der Stadt ist ein Ort der Ruhe, der durch Mauern vom Rest der Siedlung abgetrennt war. Die Inschriften der Turmruinen verweisen auf die wichtigsten Gebäude der damaligen Stadt, darunter die Nipur-Bücherei mit mehr als 30.000 Tontafeln. Diese, zum Teil noch erhalten, verweisen auf Verträge oder geben Auskunft über den damaligen Stand der Wissenschaften: Wirtschaft, Literatur, Medizin, Astronomie, Geschichte und Sprache. Zudem offenbarten sie eine Liste der sumerischen Könige seit der Zeit der großen Flut, Jahreschroniken, Predigten und Berichte darüber, was zu welcher Jahreszeit angebaut wurde, literarische Dialoge zwischen einem Studenten und Lehrern über die Vereinbarkeit von Moral, Tugend und Wohlstand.

Die unerwartet umfangreichen Dokumente der Vergangenheit veranlassten das Orientalische Institut der Universität von Chicago, ein Team von Archäologen zusammenzustellen und in dieses Gebiet zu

schicken. Das Ergebnis ist eine 30-bändige Enzyklopädie mit dem ganzen Wissen der Nipur-Bibliothek.

Legenden

Es gibt viele Legenden über Nuffar. So erzählen sich die Dorfbewohnern, dass Enlil Himmel und Erde spalten konnte und ganze Gruppen von Menschen in der Lücke verschwanden. Und dass der heilige Ort genau dort liegt. Er soll die Wunden der Trennung auf der Erde heilen. Deshalb wurde der Tempel, an dem die Stadt gegründet worden sein soll, Dolkli genannt, der „Verband des Himmels“.

Die vielleicht erstaunlichste Sache an der Geschichte ist, dass einer der Archäologen uns eine Querverbindung zum Koran aufzeigte. Die Propheten, Strophe 30: „Sehen die Ungläubigen denn nicht, dass das Himmelsgewölbe und Erde eins waren, bevor sie auseinanderbrachen? Wir machten alles Leben von Wasser. Wollen sie denn nicht glauben?“

Eine andere Erzählung, die von Dorfbewohnern über Generationen weitergetragen wurde, besagt, dass eine Schlange mit dem Namen Abid jeden tötet, der die Stadt betritt. Diesen Aberglauben findet man auch heute noch im südlichen Irak. Das Reptil soll Felder und Mausoleen vor Dieben schützen.

Die Dorfbewohner erzählen Hunderte von Geschichten über diesen Fluch und vermeiden es, sich Nuffars Grenzen zu nähern. Ebenso gibt es aber auch zahlreiche Geschichten über

die Schätze von Nuffar. Während des ersten Golfkrieges begleitete einer der Dorfbewohner seinen Sohn, der desertiert war und sich in Nuffar versteckte. Auf dem Rückweg fand der Vater in der Wüste ein Gefäß mit 26 Goldstücken.

Während unseres fünfstündigen Aufenthaltes in Nuffar ist uns weder Abid noch ein ähnliches Unheil begegnet. Das lag sicher daran, dass uns die ganze Zeit ein bewaffneter Polizist begleitet hatte.

Für den Mann, der seinen Sohn besuchte, war Nuffar eher ein Segen als ein Fluch. Aber wir hörten so viele Geschichten vom Unglück, das die Menschen verfolgte, die dort waren, dass wir immer noch drei Wochen nach unserem Besuch Albträume hatten. Aber wir sind noch einmal davongekommen. Vielleicht ist es eine sich selbst erfüllende Prophezeiung: Jene werden verflucht, die Böses erwarten – jenen aber, die verstehen, dass Nuffar gesegnet ist, passiert nichts. ■



أحد سلالم الزقورة الثلاثة
Eine der drei Stufen des Zikkurat



Der Zikkurat

الزقورة



An der Polizeistation in Nuffar

أفراد مركز شرطة آثار نوفر